Impressum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **74 (1996)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

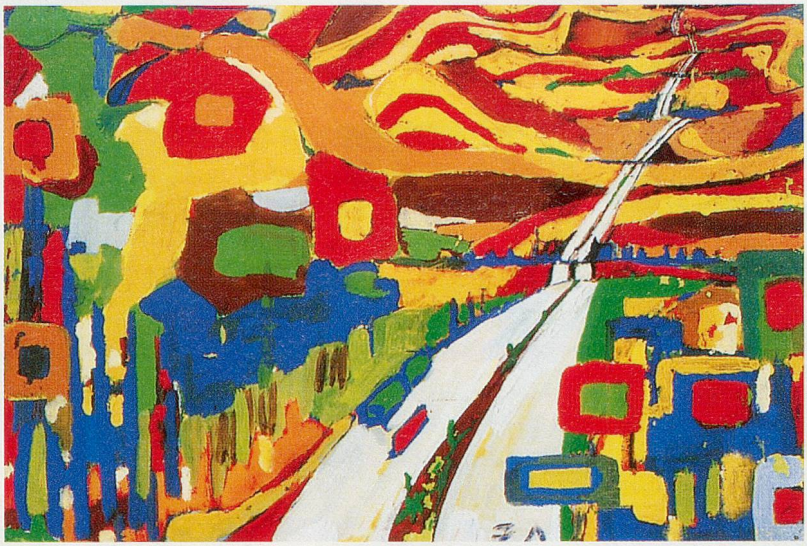
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Friedrich Dürrenmatt: Die Strasse, 1960, Gouache.

scherhauses bereichern bis heute die Landschaft dieser Regionen.

Ein weiteres Anliegen der Ausstellung ist es, Licht auf die Realität hinter dem mit Mythen überdeckten und nationalistisch motivierten Geschichtsverständnis zu werfen. So wird das Bild der «bösen» Habsburger und der «guten» Eidgenossen revidiert. Die Propagierung eines fürstlichen «Erbfeindes» diente der eidgenössischen Führungsschicht nämlich dazu, von den Schwierigkeiten der Regierung mit ihren Untertanen abzulenken.

Die Habsburger-Ausstellung im Historischen Museum Aargau, Schloss Lenzburg, ist bis zum 3. November dienstags bis sonntags 10–17 Uhr zu besichtigen.

Dürrenmatt als Maler

«Meine Zeichnungen sind nicht Nebenarbeiten zu meinen literarischen Werken, sondern die gezeichneten und gemalten Schlachtfelder, auf denen sich meine schriftstellerischen Kämpfe, Abenteuer und Experimente abspielen.» So äusserte sich Friedrich Dürrenmatt zur Beziehung zwischen seinem geschriebenen und bildnerischen Werk. Inwiefern Dürrenmatts literarische Themen den Stil seiner Bilder beeinflussten, ist noch bis zum 27. Oktober in einer Ausstellung in der Fondation Saner in Studen zu sehen. Auf rund 100 Gouachen, Ölbildern, Zeichnungen, Collagen und Lithographien begegnet man den Turmbauten, Engeln und Planetensystemen, die Dürrenmatts Theater- und Prosastücke prägen. In zahlreichen Porträts trifft man auch die Menschen an, die für sein Leben wichtig waren.

Die Öffnungszeiten der Fondation Saner Studen: freitags 17 bis 20 Uhr, samstags und sonntags 10 bis 17 Uhr.

Aristide Maillol in Lausanne

Dass Aristide Maillol (1861–1944) neben vielen anderen künstlerischen Begabungen in erster Linie jene zum Bildhauer besass, zeigen in einer Ausstellung im Musée des Beaux-Arts in Lausanne rund sechzig Skulpturen aus Holz, Bronze, Blei und Terrakotta. Er gilt als Meister der klassischen Moderne und gehörte zu den Vertretern jener Strömung, welche die griechische und römische Antike als Inspirationsquelle nutzten. Sein plastisches und zeichnerisches Werk kreist ums Thema der Frau. Um 1900, in der fruchtbarsten Phase seines Werkes, war Maillol gleichzeitig als Bildhauer, Maler, Graphiker und Gestalter von Wandteppichen tätig. Die Werkauswahl in Lausanne veranschaulicht, dass Maillols Gemälde und Tapisserien Gemeinsamkeiten mit der Kunst der befreundeten Nabis-Maler aufweisen. Ab 1904 stand die Bildhauerei eindeutig im Vordergrund, Hauptwerk seines gesamten Schaffens wurde seine erste lebensgrosse Aktfigur, die Méditerranée.

Die Maillol-Ausstellung im Musée des Beaux-Arts in Lausanne dauert bis zum 22. September. Öffnungszeiten: Dienstag und Mittwoch 11–18 Uhr, Donnerstag 11–20 Uhr, Freitag bis Sonntag 11–17 Uhr.

IMPRESSUM

Zeitlupe, Schulhausstrasse 55
Postfach 642, 8027 Zürich
Telefon 01/283 89 00
Fax 01/283 89 10
Postkonto 80-1970-3

Herausgeberin
Pro Senectute Schweiz,
Zentralsekretariat, Zürich

Redaktion
Franz Kilchherr-von Bubna (zk, Chefredaktor)
Eva Nydegger (ny)
Marcel Kletzhändler (kl)

Freie Mitarbeiter
Konrad Baeschlin (Reisen)
Dr. Hansruedi Berger (Versicherung)
Dr. iur. Marco Biaggi (Recht)
Marianne Gähwiler (Budget)
Dr. Emil Gwalter (Bank)
Margret Klauser
Dr. med. Peter Kohler (Medizin)
Dr. Peter Rinderknecht (Rk)
Dr. Elisabeth Schütt-Fiechter (es)
Hanspeter Stalder (HS, Medien)
Dr. iur. Rudolf Tuor (AHV)
Yvonne Türler-Kürsteiner (ytk)

Redaktions-Sekretariat
Ursula Höhn
Heidi Müller

Grafische Gestaltung
Beni La Roche

Verlagsleitung
Heinz Baumann

Abonnentendienst
Ursula Karpf

Abonnementspreis
10 Ausgaben jährlich Fr. 28.–
inkl. MWSt. (Europa Fr. 34.–,
übriges Ausland Fr. 40.–)
Die Zeitlupe erscheint im ersten Drittel der Monate Februar, März, April, Mai und Juni sowie August, September, Oktober, November und Dezember.

Einzelverkaufspreis
Fr. 4.– (am Kiosk erhältlich)

Kleinanzeigen
Angaben siehe Seite 26.

Inseratenverwaltung
Media-Agentur Rolf Müller
Waffenplatzstrasse 78
Postfach 234, 8059 Zürich
Telefon 01/202 33 93
Fax 01/202 33 94

Fotolithos
Litho Studio Wetzikon AG
Postfach 623, 8623 Wetzikon

Druck und Expedition
Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur

Nachdruck
nur mit Bewilligung der Redaktion.
Für nicht angeforderte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Auflage
70 006 WEMF/SW-beglaubigt
für das Jahr 1995
Die Zeitlupe wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Redaktionsschluss
für 10/96: 2. September 1996
Speditionsbeginn der nächsten Zeitlupe ist am 29. August 1996.